

zeigend. Erst nachdem vorausgesetzt werden konnte, dass die Zuhörer sich die nöthigsten Begriffe über animalisches Leben und Verschiedenheit der thierischen Gewebe eigen gemacht hatten, was eben am vollkommenen Organismus des Menschen am einleuchtendsten zu entwickeln ist, ging Dr. Schiedermayr auf die Betrachtung der Charaktere der höhern systematischen Einheiten, wie der Classen, Ordnungen und Familien über, wozu die Sammlungen des Museums hinreichendes Material bieten. Im steten Herabsteigen von höhern zu niedern Organismen an die Grenze angelangt, wo Thier und Pflanze in einander überzugehen scheinen, wird er mit der Botanik beginnen, und da diess sein eigentliches Feld ist, sie nach eigenem Plane vortragen, um all den terminologischen und systematischen Wust zu ersparen, mit dem man wohl mit wenig Nutzen sonst geplagt wird.

Was das Auditorium betrifft, so finden sich durchschnittlich 20 bis 30 Zuhörer ein, die zu den verschiedensten Kategorien gehören, viele Studenten, dann manche Geistliche, Beamte, pensionirte Militärs, hie und da auch Professionisten, selbst einige Professoren erweisen den jungen Vorkämpfern im Felde des Wissens die Ehre ihres Besuches.

Die freundliche Aufnahme, welche dieser Versuch zur freien und ungezwungenen Verbreitung von Kenntnissen überhaupt findet, ist auch der einzige Lohn, mit dem sich die zwei Herren für ihre Bemühungen begnügen, und wahrlich er ist wohl verdient, denn das System ihrer Vorträge könnte kaum zweckmässiger berechnet sein, um bei einem unvorbereiteten Publikum allgemeine Begriffe von dem Wesen und der Tendenz der Naturwissenschaften hervorzurufen, um sie zu popularisiren, eine so schwierige Aufgabe, an der sich so Viele umsonst versucht haben, dass ihre glückliche Lösung einer besondern Anerkennung würdig ist.

3. Versammlung am 16. Februar.

Herr Dr. Joseph Zhisman sprach über das naturwissenschaftliche Princip der Geschichte.

Thatsachen, die in der Geschichte sich oft wiederholen und unter verschiedenen Umständen sich stets gleich herausstellen, lassen auf Gesetze schliessen, die gleich jenen der Physik mit den Bewegungen der Völker bei dem weitem Fortschritte der Wissenschaften anwendbar sein dürften.

Es wurde vorerst auf die Regelmässigkeit der Zu- und Abnahme der Bevölkerung einzelner Länder, und dann im Verhältnisse mit mehreren hingewiesen. Für die Berechnungen, die für die Grösse einer Nation, über die die Geschichte nur dunkle Aufschlüsse gibt, constatirt werden könnten, wurden beispielsweise die alte nordische und die ägyptische berücksichtigt, wobei es sich herausstellt, dass bei jener die physiologische, bei dieser die philologische Forschung bereits zu ähnlichen Resultaten gelangt sind.

Aus den Normen, in welchen Geburten, Ehen, Sterbfälle, Lebensunterhalt, Verbrechen sich zeigen, begründet sich die Vermuthung, dass vielleicht auch solche bei Erscheinungen von grössern und wichtigern Einflüsse vorwalten. Die Analogien zwischen so vielen Gesetzen der belebten und un belebten Natur ermuntern zur Aufsuchung solcher für die Erklärung und Berichtigung mancher erzählten Thatsache. Herr *Zhishman* sprach das Bedauern aus, dass mit Ausnahme der mathematischen Formel, welche *Quetelet* für den Entwicklungsgang eines Volkes aufgestellt hat, keine andern zu bestehen scheinen, ferner die Ansicht, dass durch die Anwendung mehrerer auseinander gesetzten physikalischen Gesetze nur beispielsweise die Gothenzüge, Sarazenenherrschaft, der römische Eroberungsgang, die Formung europäischer Staatensysteme und noch andere Erscheinungen begründet erscheinen. Zum Schlusse wurde bedeutet, dass eine solche Wissenschaft, die bis jetzt noch nicht besteht, von *Quetelet* aber unter dem Namen einer Physik des Menschengeschlechtes in Aussicht gestellt worden ist, wesentlich von der Förderung der Naturwissenschaften abhängt, deren Aufgabe es ist, die Völker nach der Zusammensetzung und Zerlegung ihrer Kräfte, ihrem Gleichgewichte, ihrer Störungen, ihren Wahlverwandten, ihrer gegenseitigen Attraction und Repulsionen so wie in verschiedenen andern Beziehungen zu betrachten.